



„die perfekte Welle“ - L' Acatène Metropol, Paris Frankreich ca 1900

Als „Acatène“ bezeichnen die Franzosen den Wellenantrieb an Fahrrädern, welcher bei uns als „Karadantrieb“ bekannt ist. Fälschlicherweise übrigens, weil es eigentlich kein Kardan sondern eine Königswelle zur Drehmomentübertragung ist, wobei gar keine Kardangelenke zur Anwendung kommen. „Kettenlos“ wurden diese Räder von ihren Herstellern damals bezeichnet, im französischen „sans chaîne“ – was dasselbe bedeutet.

Die Metropole Company in Paris war der erste Hersteller überhaupt, der kettenlose Fahrräder in Großserie produziert hat, und zwar schon ab 1895 (FN hat ja nur experimentiert damit, ab

1891). Der volle Wortlaut heißt übrigens „Metropole Acatène Sans Chaîne Paris“.

Ein weiterer französischer Hersteller war Martial Bergeron, der seine kettenlosen Räder ab 1897 unter dem Markennamen Omega anbot. In England wurden seine Räder als „French Omega“ vertrieben, gleichzeitig hat auch Humber den Acatène Antrieb in Lizenz verbaut – vermutlich den von Metropol – und als „Nelson Chainless“ angeboten. Bergeron hat sich schon 1898 den Motorrädern zugewandt, die Kardanräder wurden aber weitergebaut, allerdings von den Messieurs Lauvergniat und Ferrand.

Nicht herausfinden – weil weit weg von Frankreich - konnten wir, ob dieses gegenständliche Damenrad jetzt komplett bei Metropole Acatène gebaut wurde oder von einem Konfektionär, der den Kardantrieb zugekauft hat. Ein Omega ist es nicht, bei Bergeron war das Wellengehäuse Teil des Rahmens. Es ist aber nirgendwo ein Foto oder eine Zeichnung eines Rahmens aufzufinden, der diesem auf unserem Foto auch nur annähernd ähnlich sieht. Auf dem vorderen Kegelrad kann man einige Zeichen erkennen, darunter auch ein

Logo mit “MAB”. Das könnte Metropole Acatène Bicyclettes heißen, das ist aber lediglich eine Vermutung. Die Kegelräder vorne und hinten waren übrigens standardmässig gekapselt, meist in einem zweiteiligen Messinggehäuse mit eingezätem Markennamen. Dass diese Schalen fehlen hat aber auch was positives, weil so können wir uns die Wirkungsweise des Antriebs genau anschauen.

Wie gesagt, alles Vermutungen – aber vielleicht kann uns jemand auf die Sprünge helfen?



